

Bieblach-Echo



6. Jahrgang/Sonderausgabe Dezember 2007

Stadtteilzeitung des Stadtteilbüros für Bieblach-Ost und den Bieblacher Hang

Die LOS-Projekte der 4. Förderperiode vorgestellt

Mehr als nur ein warmes Essen...



Wie abwechslungsreich und interessant Kochen sein kann, erfahren Juliane Becker, Marcus Schubert und Janin Zwick von Projektleiterin Jaqueline Kuhn (v.l.n.r.)

Rund ein Dutzend bedürftiger Jugendlicher engagiert sich im Jugendclub „Container“ beim LOS-Projekt „Kochen – Pflicht oder Vergnügen?!“ unter Anleitung von Projektleiterin Jaqueline Kuhn. Es sind junge Leute im Alter von 13 bis 18 Jahren, die mit dem Projekt neben einer warmen Mahlzeit auch eine soziale Einbindung bekommen. „Gemeinsam mit den Jugendlichen wird ein wöchentlicher Speisenplan erstellt. Dabei äußern die Projektteilnehmer ihre Vorstellungen und arbeiten mit dem vorhandenen Budget, das an drei Wochentagen mit je 25 Euro zur Verfügung steht. Nicht nur die Thüringer Küche spielt bei der Planung eine Rolle, auch Wünsche nach themenorientierten, weltweiten Wochen werden berücksichtigt“, weiß Jaqueline Kuhn. Sie schließt an, dass die Jugendlichen den täglichen Einkauf managen, bei dem frische Lebensmittel dominieren und dass sich an den eigentlichen Vorbereitungs- und Kocharbeiten beständig zwei bis drei Projektteilnehmer beteiligen.

„Wir ziehen seit Projektbeginn im Juli eine durchweg positive Bilanz und freuen uns, dass die Jugendlichen die Aktion auch berufsorientierend einfließen lassen. Das Projekt bietet weit mehr als nur ein warmes Essen“, betont Simone Auerbach, Leiterin des JC „Container“. Bei dem Vorhaben engagiert sich unter anderem die 14-jährige Regelschülerin Juliane Becker, die das Projekt sehr viel bedeutet. „Was ich schon alles gelernt habe, ist enorm. Das geht bei den verschiedenen Zusammensetzungen der Speisen los und endet bei der Wahl der Gewürze für das jeweilige Rezept“. Zustimmung nickt ihre gleichaltrige Mitschülerin Janin Zwick, und auch der 16-jährige Marcus Schubert offenbart schmunzelnd, dass er nun weiß, wo es in der Küche grundlegend lang geht und worauf es im Wesentlichen ankommt. Ob sich die drei Hobbyköche vielleicht für eine spätere Berufswahl in Richtung Hauswirtschaft oder Gastronomie entscheiden, ist noch offen. Dazu lernen sie bei dem Projekt auf jeden Fall.

Mikroprojekte sind fest integriert im Stadtteil

Liebe Leserinnen und Leser,
ich freue mich Ihnen berichten zu können, dass die 4. Förderperiode des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) im Stadtteil auf Hochtouren läuft. Während die einen Projektträger gerade erst begannen, haben die anderen Aktiven mit der Realisierung alle Hände voll zu tun. Das Bundesmodellprogramm LOS wendet sich auch in dieser Förderphase vorrangig an Menschen, die berufsorientierend oder vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind. Einige Projekte liefen im letzten Förderzeitraum so gut, dass eine unbedingte Fortsetzung von den Trägern und Teilnehmern gewünscht wurde. Das betrifft z.B. das Kreativprojekt vom Beruflichen Bildungszentrum (BBZ), den weiteren Ausbau der Begegnungsstätte am Bieblacher Hang zum Nachbarschaftszentrum oder das Projekt von Margit Hansel, die sich mit ihrer Agentur für haushaltsnahe Dienstleistungen etablierte. Zahlreiche neue Projekte konnten vom LOS-Begleitausschuss als förderfähig eingestuft werden – in dieser Sonderausgabe ihrer Stadtteilzeitung können Sie sich über die einzelnen Aktionen informieren. Durch meine Dokumentation bei den einzelnen Trägern konnte ich mich vom Enthusiasmus, der Freude und dem Fleiß der Akteure überzeugen. Es machte mir großen Spaß mit jungen Bieblacher Müttern zu sprechen, die sich im Projekt des Familienzentrums einbringen oder den Jugendlichen vom „Container“ beim gemeinsamen Kochen über die Schulter zu schauen. Doch nicht nur die Teilnehmer, auch die Projektträger sind mit Feuereifer bei der Sache, zum Wohle der vielfältigen Vorhaben. Seien Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit dieser Sonderausgabe gut über die Vielfalt der Projekte informiert.

Simone Kieß

Redakteurin „Bieblach-Echo“

Bärenkopfsymbol thront über dem Lagerfeuerplatz



(Foto: E. Lehmann)

Auf dem neu entstandenen Holzspielplatz (l.) möchte auch Holzbildhauer Joerg Schulze (r.) gern noch einmal Kind sein.

Seit gut zwei Jahren prägen die Skulpturen und Elemente des Holzbildhauers Joerg Schulze das Stadtbild von Gera. So zeichnete er mit „Pro Friendly Monsters e.V.“ schon verantwortlich für die Umgestaltung des Lagerfeuerplatzes im Rahmen eines LOS-Projektes, das von den Bieblacher Anwohnern äußerst positiv angenommen wurde. In der nunmehr laufenden Förderperiode beantragte der sozial engagierte Künstler das Projekt zur Schaffung eines Holzspielplatzes oberhalb der Kindertagesstätte „Bummi“. Mit den Eltern der Kita-Kinder feilte Schulze ein Gestaltungs- und Umsetzungskonzept aus, das in kürzester Zeit immer realere Formen annahm. Unterstützung holte

sich der Künstler bei den Jugendlichen vom „CM“. Bereits bei seinem ersten LOS-Projekt weckte er die Lust der jungen Leute am gemeinsamen kreativen handwerklichen Gestalten mit dem Naturprodukt Holz. „Meine Intension ist dahingehend, dass dieses Projekt letztlich Siedlungs- und Partnerschaftscharakter durch die Eltern der nutzenden Kinder erhält, um eine langfristige Pflege und Wartung der Spielgeräte zu sichern“, schildert Joerg Schulze seine Vorstellungen für die Zukunft der Spielstätte. Er versichert auch, dass er selbst weiter unentgeltlich künstlerisch und beratend wirken wird. Seine Abschlussarbeit war das Schnitzen eines Gesichtes für das Bärenkopfsymbol, das Anlehnung an den

Namen der in unmittelbarer Nähe befindlichen Kita „Bummi“ fand. Das Grundanliegen Schulzes, welches die künstlerische und berufsorientierte Förderung Jugendlicher aus sozial schwachen Familien zum Ziel hatte, ist auch bei seinem zweiten Projekt im Stadtteil umgesetzt worden. Nach zwei Jahren kreativen Schaffens hinterlassen die Holzskulpturen von Joerg Schulze Spuren in der gesamten Stadt. Ob es ein weiterer Spielplatz am Kremserwendeplatz im Gessental, Elemente an der Ochsenbrücke oder die längste Bank der Welt auf dem BUGA-Gelände in Ronneburg ist – angefangen hat einst alles in Bieblach-Ost.

Mit einer zweiten Förderzusage können die Begegnungsstätte und die Agentur für haushaltnahe Dienstleistungen ihre gut angelaufene Arbeit fortsetzen. Monika Vollmer und Petra Neugebauer vom Netzwerk „Aktive Frauen“ e.V. freuen sich vor allem über weitere Räume, die von der GWB „Elstertal“ zur Verfügung gestellt wurden. „So können wir eine breite Palette von Veranstaltungsthemen anbieten, die von der Rechtsberatung bis zum Kreativtreff reichen“, freut sich Monika Vollmer. Sie strebt eine Bedürfnisanalyse bei den Anwohnern an, um noch individueller auf deren Bedarf reagieren zu können. Margit Hansel betreut mit weiteren zwei Personen derzeit sechs Haushalte mit ihrer Dienstleistungsagentur, erledigt nach Bedarf auch einzelne Aufträge und bringt sich außerdem in das Programm der Begegnungsstätte mit Infoveranstaltungen ein.

Zum Wohle des Bieblacher Hanges



In den Räumen der Begegnungsstätte zeigt der Verein „Die Brücke“ eine Fotoausstellung. Monika Vollmer, Margit Hansel und Petra Neugebauer (v.l.) fachsimpeln über die gelungenen Impressionen.

SONDERAUSGABE

Junge Familien und Alleinerziehende sind vorrangig Teilnehmer am LOS-Projekt „Familienbildung in Bieblach II“. Die „II“ weist darauf hin, dass auch dieses Projekt seine zweite Auflage erlebt, rückführend auf die positive Resonanz der Erstauflage. Zu einer der Veranstaltungen gab beispielsweise Martina Scheffel von Pro Familia e.V. Runduminformationen für künftige Eltern und werdende Muttis, die nach der Geburt ihres Kindes allein erziehend sind. „Beratung, Hilfsangebote und soziale Integration sind das A und O für die Teilnehmer“, weiß Sandra Meusel vom Projektträger Familienzentrum. Sie zieht gemeinsam mit der Projektverantwortlichen Jutta Vogler an einem Strang, die den Kurs beratend begleitet. Außerdem zeichnet Antje Below mit Tipps zur Gesunderhaltung und Ratschlägen zur Fitness für den sportlichen Teil verantwortlich. Themen zur Planung des Familienbudgets, zum Haushalten – werden von den Teilnehmern immer wieder gewünscht. Jutta Vogler, selbst mehrfache Mutter, kommt dem gern nach und bringt vorrangig auch eigene Erfahrungen und Lebensweisheiten mit in die Wunschthematik der Teilnehmer ein.

Beratung und Hilfen sind das A und O



Über Fördermöglichkeiten für werdende Eltern informierten sich Vicky Franzke und Markus Wehling bei Martina Scheffel vom Pro Familia e.V. (rechts).

Anwohner bringen sich zum Projekt „Bürgergarten“ rege ein



Das LOS-Projekt „Entstehung eines Bürgergartens“ ist bei den Anwohnern im Gespräch. Einige Bürger nutzten die Infoveranstaltung mit Sandra Meusel vom Projektträger Familienzentrum und Stadtteilmanagerin Steffi Sauerbrei. Treten die einen dem Vorhaben mit großer Skepsis entgegen, so haben die anderen schon Visionen, wie das Grundstück in der Osterburgstraße einmal aussehen könnte. So auch Isa Bergner, die ihre kreativen gestalterischen Ideen per Skizze festhielt. „Die BUGA hat mich mit ihrer großen Vielfalt von Anregungen inspiriert. Warum soll es nicht eine kleine grüne Oase inmitten von Bieblach-Ost geben?“, fragt sich die seit 1987 im Stadtteil lebende Bürgerin.

(Skizze: Isa Bergner)

„CM“ bündelt zwei Projekte unter einem Dach



Tina Haase, Regine Eus, Vanessa Schüppler und Lena Schumacher (Bild links) sind aktive Teilnehmerinnen am Projekt „Citymaus“ vom CM. Verantwortung übernehmen, in das Berufsbild der Erzieherin hineinschnuppern und ihr Organisationstalent bei den vielfältigen Veranstaltungen unter Beweis stellen, war der Grund für ihre Teilnahme am Projekt. In Eigenregie kümmern sich die Jugendlichen um die Ausrichtung von Kindergeburtstagen und Kinderfesten. Nebenbei lernen sie auch mit der Veranstaltungstechnik des Hauses umzugehen. „Kid's fit“ ist das zweite LOS-Vorhaben – ins Leben gerufen von der Beruflichen Bildungszentrum Gera gGmbH und umgesetzt im „CM“. Beim Projekt erhalten Grundschüler neben Tipps zur gesunden Ernährung auch den sportlichen Kick, der den durch Bewegungsmangel angestauten Pfunden zu Leibe rückt. Voll in Action und begeistert vom Projekt sind Vanessa Zimmermann, Angelina Fafetine, Jasmin Treuner und Vivian Kubatta. Ihnen bereiten vor allem die vielfältigen Sportaktivitäten Spaß. In gleichgesinnter Runde werden die Kinder mit Aerobic, Inline-Skating, Fahrrad fahren oder beim Schwimmbadbesuch fit gemacht und bekommen den letzten Pfiff im Punkte Selbstbewusstsein. „Es macht uns mega viel Spaß!“, so der zusammenfassende Kurzkommentar der Schülerinnen (Foto rechts).

Kreativwerkstatt arbeitet weiter

„Es war unser größter Wunsch, dass die Projektnachmittage in der Kreativwerkstatt Fortsetzung finden!“, freuen sich einstimmig die zwölf Teilnehmerinnen des LOS-Projekts „Kreativwerkstatt“. Renate Henkel, Projektleiterin und Ausbilderin im Bereich Hauswirtschaft, brachte den Teilnehmerinnen, die sich für das Nähen mit der Maschine entschieden, so einiges bei. „Anfangen haben wir mit einem sehr geringen Kenntnisstand. Heute nähen meine Frauen selbst Wohnaccessoires wie Kissen, ändern Gardinen auf das gewünschte Maß und sind firm beim Kürzen von Ärmeln und Hosenbeinen. Der Clou ist aber, dass schon ein selbst genähter Jeansrock, eine Hose und eine Bluse im Rahmen des Projektes entstanden“, freut sich Renate Henkel. In Vorbereitung auf die Weihnachtsfeiertage fand die Anwendung der Artischockentechnik und die Arbeit mit der eigens angeschafften Strickmühle sowie die Fadengrafik auf Festkarten, das Interesse der Projektteilnehmerinnen. Demnächst gibt Renate Henkel ihr Wissen zur Patchworktechnik weiter. Dazu belegt die Projektleiterin gerade selbst einen Kurs.

MigrantInnenleben näher gebracht



Projektleiterin Lilli Kelm (re.) sichtet mit Teilnehmerin Lilia Bulgar Fotomaterial, das über das Leben im Stadtteil berichtet.

Gelungene Integration filmisch darzustellen ist das Thema des LOS-Projektes vom Jugendmigrationsdienst der AWO. Das Ziel der 7 Hobbyfilmer sind Interviews mit Persönlichkeiten der Öffentlichkeit und mit Bieblacher Anwohnern. So informierte beispielsweise Stadtteilmanagerin Steffi Sauerbrei über die Arbeit des Stadtteilbüros, kamen Bürger aller Altersgruppen zu Wort, um über ihr Leben Auskunft zu geben. Mit ihrer Kamera sind die Filmer aber auch bei sportlichen und kulturellen Veranstaltungen im Stadtteil dabei. Ein Projekthöhepunkt war die Teilnahme am Fest „Gera wird bunt“. Dort filmten die Akteure das bunte kulturelle Treiben und interviewten Geras Oberbürgermeister Dr. Norbert Vornehm. „Das Projektmaterial findet im Offenen Kanal Gera Veröffentlichung. Die Teilnehmer festigen so ihre Kontakte zu den Einheimischen und verbessern ihre sprachlichen Kenntnisse. Den Abschluss des Vorhabens bildet die Premiere eines kompletten Films“, berichtet Monika Wagner vom Projektträger AWO.

Den Abschluss des Vorhabens bildet die Premiere eines kompletten Films“, berichtet Monika Wagner vom Projektträger AWO.